

## Aus dem Johannesevangelium

Joh 2,13-22 Jesus im Tempel

Als das Passafest näher kam, ging Jesus hinauf nach Jerusalem. Im Vorhof des Tempels sah er die Händler, die dort Rinder, Schafe und Tauben verkauften; auch die Geldwechsler saßen dort an ihren Tischen. Da machte er sich aus Stricken eine Peitsche und trieb sie alle aus dem Tempelbezirk, mitsamt ihren Rindern und Schafen. Er fegte das Geld der Wechsler zu Boden und warf ihre Tische um. Den Taubenverkäufern befahl er: »Schafft das hier weg! Macht aus dem Haus meines Vaters keine Markthalle!« Seinen Jüngern kam das Wort aus den Heiligen Schriften\* in den Sinn: »**Die Liebe zu deinem Haus wird mich noch umbringen.**« Die führenden Männer fragten ihn: »Woran können wir erkennen, dass du so etwas tun darfst? Gib uns ein Wunderzeichen als Beweis!« Jesus antwortete ihnen: »**Reißt diesen Tempel nieder, und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufbauen!**« Sie hielten ihm entgegen: »Für den Bau dieses Tempels wurden sechsvierzig Jahre gebraucht! Und du willst ihn in drei Tagen wieder aufbauen?« **Mit dem Tempel meinte Jesus aber seinen Leib.** Als er vom Tod auferstanden war, erinnerten sich seine Jünger an dieses Wort. Da glaubten sie den Heiligen Schriften und dem, was Jesus damals gesagt hatte.

Ein Gedanke zu diesem Evangelium, diesem Tag-  
**Teresa von Avila** will uns ermahnen, ermutigen,  
und bestärken:

Wir sollten uns bewusst sein, dass wir im Innern einen Palast von höchstem Wert haben, ganz aus Gold und Edelsteinen, wie es dem höchsten Herrn gebührt. Und dass wir zu dieser Pracht selber beitragen, denn es gibt kein schöneres Bauwerk als eine reine und edle Seele, und je besser ihre inneren Eigenschaften sind, umso herrlicher erstrahlen die köstlichen Steine. In diesem Palast wohnt der große König, der Euer Vater sein wollte, und sein kostbarer Thron ist euer Herz.

Wie wunderbar ist es doch: ER, dessen Größe tausend und abertausend Welten füllt, schließt sich in etwas so kleines ein wie unsere Seele!!!

Als der Herr hat ER alle Freiheit, ER passt sich unserem Maße an, weil ER uns liebt!!!

Obwohl er der Herr über allem ist und alle Freiheit hat, passt er sich unserer Größe an, weil er uns liebt.

Einer kleinen Seele, die am Anfang steht, gibt er sich nicht gleich zu erkennen, damit sie nicht in Unruhe gerät, wenn sie sieht, welche Größe sie in sich beherbergen darf. Nach und nach weitet er sie, damit sie aufnehmen kann, was er in sie hineinlegen will.

**Darum sage ich, ER hat alle Freiheit, denn ER kann dem Palast jede beliebige Größe geben.**

*Gedanken aus dem Vermächtnis von Teresa von Avila.*

## Der 9. November...

**1918** Ausrufung der Republik und Ende des Kaiserreichs.

**1923** Scheitern des Hitlerputsches beim Marsch auf die Feldherrnhalle in München.

**1938** Reichspogromnacht

**1989** Fall der Mauer

... war im letzten Jahrhundert für Deutschland ein Schicksalstag. Die Kirche blieb von diesen Ereignissen nicht unerschüttert.

Wenn wir heute den Weihetag der Lateranbasilika feiern, die traditionell die Mutter und das Haupt der Kirchen genannt wird, dann bekennen wir damit auch, dass Gott seine Kirche fest gegründet hat, ist doch Jesus Christus selbst der Grundstein.

Als Christen bekennen wir außerdem, dass Jesus Christus, der Herr der Geschichte ist, dass alles Unheil in der Geschichte also nie das letzte Wort ist und unsere Geschichte bei allem Wandel **ihren letzten und festen Grund und ihr Ziel in Gott hat.**

An diesem 9. November können wir als Christen daher feiern, dass die Geschichte der Menschen, wie der Kirche, in Jesus Christus ihr Ziel finden, in DEM Gott alles zusammen fassen will.

***Pace e bene, Ihnen, Euch allen T,***

*Br. Wolfgang Novak, CFPB*

[www.pace-e-bene.de](http://www.pace-e-bene.de)

## 9. November...

Schicksalstag der „Deutschen“

**Weihetag der Lateranbasilika ...**



**Halleluja, Halleluja.**

**So spricht Gott, der Herr:**

**Ich habe dieses Haus erwählt und geheiligt,  
damit mein Name hier sei auf ewig.**

**Halleluja**

Vgl- 2 Chr 7,16



**Wohl kein anderes Datum in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts hat derart die Emotionen geschürt und kontroverse Diskussionen hervorgerufen wie der 9. November. Der Fall der Berliner Mauer, die Reichspogromnacht, der Hitlerputsch und die Novemberrevolution: Der Schicksalstag 9. November symbolisiert die Hoffnungen der Deutschen, aber auch den Weg in die Verbrechen des Dritten Reiches. Die Kultusministerkonferenz hat dazu aufgerufen, in jedem Jahr am 9. November einen Projekttag in Schulen durchzuführen.**

Ein freudiges Datum war der 9. November 1989 für die Deutschen. An diesem Tag fiel die **Berliner Mauer**, ein Jahr später war Deutschland wiedervereinigt. Der Fall der Mauer markiert das Ende der kommunistischen Diktaturen in Deutschland und Europa.

Der 9. November 1938 gehört dagegen zu den dunkelsten Kapiteln der deutschen Geschichte. In der "**Reichspogromnacht**" brannten jüdische Geschäfte und Synagogen. Das Pogrom steht für den Antisemitismus in Deutschland und den Wandel hin zu einer Entwicklung, die in einer "Endlösung der Judenfrage" im Sinne der Ermordung der europäischen Juden im deutschen Machtbereich mündete.

Am 9. November 1923 scheiterte der "**Hitlerputsch**" in München, dessen Ziel die "nationale Revolution", d.h. die Absetzung der Bayerischen Regierung und der Reichregierung war. Fünf Jahre zuvor rief Philipp Scheidemann am 9. November 1918 die erste Deutsche Republik aus. Die "**Novemberrevolution**" 1918 führte das Deutsche Reich von einer konstitutionellen Monarchie in eine parlamentarisch-demokratische Republik.

**Robert Blum**, der moderne, volkstümliche Führer der gemäßigten politischen Linken im Frankfurter Pauls Kirchen Parlament wurde durch seinen Tod zur Symbolfigur für den Umbruch der Revolution zwischen Herbst 1848 und Frühjahr 1849. Während der zweiten Revolutionsphase nahm Blum beim Oktoberaufstand 1848 auf der Seite der Revolutionäre an der Verteidigung Wiens gegen die kaiserlich-königlichen Truppen teil. Nach der Niederschlagung des Aufstands wurde Blum am 9. November 1848 nach einem Standgerichtsurteil hingerichtet.

Die Kultusministerkonferenz hat dazu aufgerufen, in jedem Jahr am 9. November einen Projekttag in Schulen durchzuführen. Ziel dieses Projekttages ist es, eine vertiefte Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert anzuregen und damit zur Demokratieerziehung beizutragen.

Für die Ausgestaltung eines Projekttags am 9. November bieten sich ausgehend von diesem Datum viele Anknüpfungspunkte, um sich mit Fragen von Mut und Zivilcourage im Großen und im Kleinen, mit Fragen von Demokratie und Diktatur am Beispiel konkreter Ereignisse und Schicksale auseinanderzusetzen.

***Der vorstehende Text ist entnommen der HP der Landeszentrale für politische Bildung in Baden-Württemberg***

***Dankbar will ich diesen Auftrag unserem Gedenkblatt zum 9. November hinzufügen, als Auftrag für jeden in unserem Land, das ERINNERN mitzutragen, heute mehr denn je!***  
***Bruder Wolfgang Novak, CFPB***